

Název: Orlí hnízdo

VY_32_INOVACE_D3.06

Autor: Horáková Ladislava

Předmět: Dějepis

Třída: 9. ročník

Časová dotace: 40 min. – 45 min.

Ověření: 12.11.2012 9.B

Metodické poznámky: Prezentace je vhodná
k doplnění učiva v 9. ročníku ZŠ - při probírání
učební látky – Nástup Hitlera k moci

Orlí hnízdo



Dárek k Hitlerovým 50. narozeninám 1937

- Velkolepá rezidence Berghof A. Hitlera
- Komplex budov na Obersalzbergu poblíž města Berchtesgaden – asi 30km od Salzburku a 150km od Mnichova
- Autor – tvůrce – Martin Bormann
- Architekti: Roderich Fick – Teehaus
Fritz Todt - silnice
- Komplex budov je propojen podzemními tunely a štolami
- Pozemky byly vykoupeny 800 00 říšských marek(asi 90 mil. korun)

Mapa podzemních chodeb



Okolí





483 m

Wieserhöfndl, 1567 m

Faistenauer Schafberg, 1559 m

Scharberg, 1783 m
Schlenken, 1649 m
Schmittenstein, 1695 m

Gr. Hüllkogel, 1862 m

Groberhorn, 1732 m

Hoher First, 1718 m

Osten

Trattberg, 1757 m
Großer Priel (00), 2515 m

Braunedl Kogel, 1894 m

Gamefeld, 2027 m

Schwarzerberg, 1584 m

Prassen, 1933 m
Grimming (Stmk.), 2351 m

HÖLLENGEBIRGE

TOTES GEBIRGE

Rosfeld, 1738 m

Nationalpark Berchtesgaden
Freizeitführer mit 360°-Faltplan

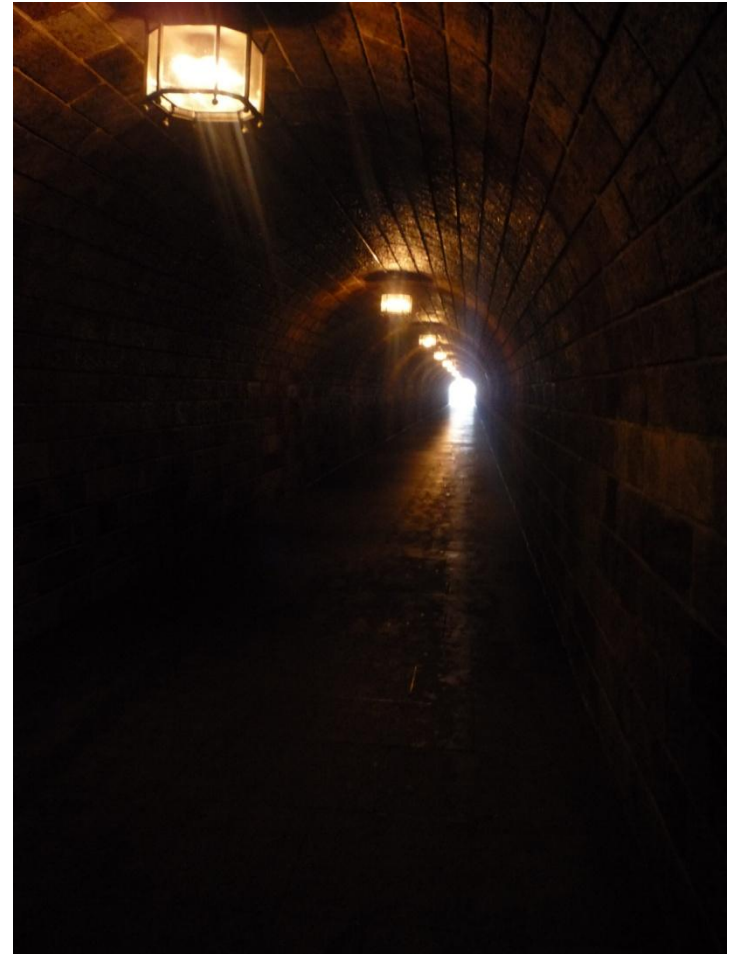
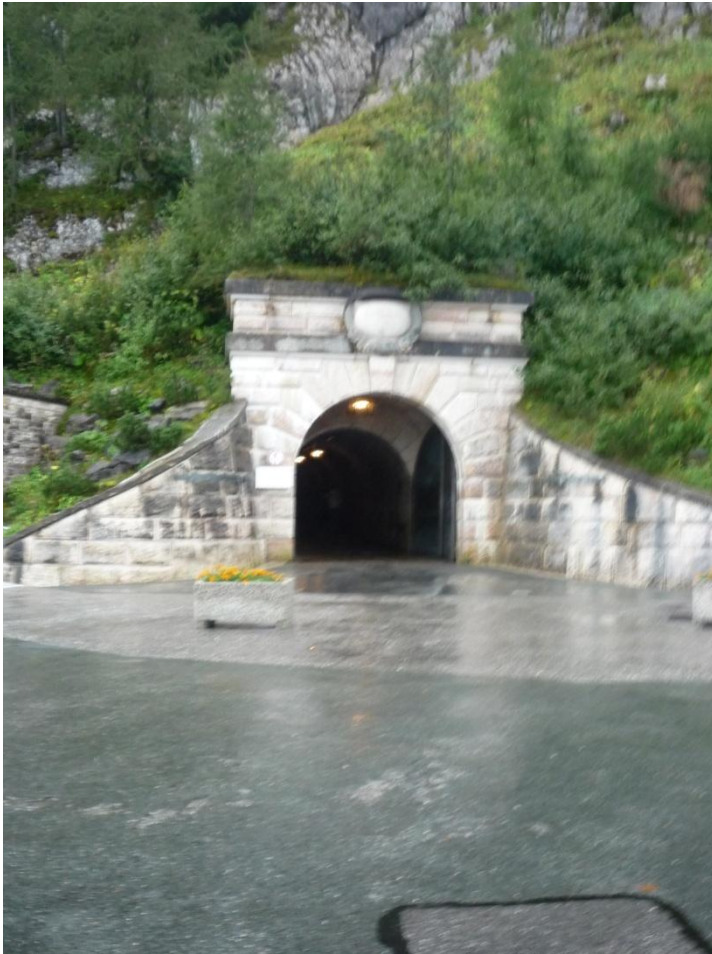
Rundblick vom Jenner, 1874 m, mit
Namens- und Höhenangabe aller wichtigeren

Sehenswürdigkeiten
Wanderwege
Bergtouren
Einkehrmöglichkeiten



Ausflug
Geschichte
Fauna
und viel

Vchod do tunelu a jeho vnitřek





Silnice

- Kehlsteinstrasse
- Vzniká odstřelem skály
- Stavba trvala 13 měsíců
- Součástí je tzv. Hochlenzertunnel – 150m, který byl zbudován kvůli nepevnosti skály
- Projektanti: Dr.Fritz Todt – inspektor něm. silnic, ing. August Michahedes a ing. Hans Haupner
- Od roku 1952 je zpřístupněna veřejnosti

Teehaus



Teehaus

- Na vrchu hory Kehlstein
- Architekt – Roderich Fick
- Čtvercový půdorys s přilehlým přijímacím sálem osmiúhelníkového tvaru
- Velké panoramatické okno s výhledem na hory
- Okolní ubikace – pro 800 mužů, návštěvy a personál
- Tunel 126m a výtahová šachta 130m
- Dřevěná konstrukce, 80% betonu, žulové kvádry



GESCHICHTE DES KEHLSTEINS - EIN BERG VERÄNDERT SEIN GESICHT

Politische Bedeutung und Nutzung

Hitler war nur kurz begeistert

Das Kehlsteinhaus war weder ein wichtiger Baustein des damaligen Regierungsbetriebs, noch war es für den „Privatmann Hitler“ – wie er von der Propaganda am Obersalzberg inszeniert wurde – von alzu großer Bedeutung. Es war ein Prestige-Objekt Martin Bormanns, das dessen Fähigkeiten als „Bauherr“ des Obersalzbergs unmissverständlich unterstreichen sollte. Bormann – der alleinige Initiator des Projektes Kehlstein – genoss das uneingeschränkte Vertrauen Hitlers und bewies im Laufe seiner Obersalzberger Verwaltungsherrschaft immer wieder ein erstaunliches Talent, von Hitler gebilligte „Grundideen“ in Form ambitionierter Bauten zu vollenden – selbstverständlich außerhalb jedes vernünftigen Kostenrahmens.

Aus dem „Rundweg Kehlstein“ wurde die Kehlsteinstraße mit drei ausgedehnten Nebenstrucken und aus dem „befestigten Aussichtspunkt“ wurde das „Kehlsteinhaus“. Nach einer anfänglichen „Begolsterungsphase“ im Herbst 1938 verlor Hitler das Interesse am Kehlstein und kehrte zu seinen Routinebesuchen ins „Mooslander Teehaus“ am Obersalzberg zurück. Die Ausflüge zum Kehlstein waren ihm zu kompliziert, zeitaufwendig und auch zu gefährlich. Neben dem exponierten „Aufzugsmaschinenraum“ am Dach, der laut Hitler eine enorme Blitzgefahr darstellte, fürchtete er auch insgeheim bereits 1939 einen symbolischen Überraschungsangriff britischer Bomber auf das ungeschützte Objekt. Trotz der heute mit 150 Millionen Euro bezifferten Baukosten blieb das Objekt „Kehlstein“ für Hitler Nebensache.



Mehr „Parteipaladine“ als Staatsbesuche am Kehlstein

Als politischer oder diplomatischer Verhandlungsort wurde das Kehlsteinhaus kaum genutzt. Hitler lehnte es zu solchen Zwecken ab, da er stets in seinen „eigenen vier Wänden“ – dem Berghof – verhandeln wollte. Der Italienische Außenminister Graf Galeazzo Ciano und der französische Botschafter André François Poncet sowie die Italienische Kronprinzessin Marie-José zählten neben dem Schweizer Völkerbundskommissar Prof. Carl Jacob Burckhardt zu den wenigen prominenten Besuchern des Kehlsteins.

Insgesamt sind 14 Besuche Hitlers am Kehlstein festgehalten, alleine neun davon im Herbst 1938. Nach Kriegsbeginn 1939 fuhr Hitler nur noch einmal hinauf. Begleitet haben ihn meist Parteigenossen wie Heinrich Himmler, Dr. Fritz Todt, Joachim von Ribbentrop, Joseph Goebbels, Gauleiter Adolf Wagner und der Chef der Deutschen Arbeitsfront Robert Ley.


Ausflucht aus dem „Goldenen Käfig“ – Eva Braun am Kehlsteinhaus

„Ich komme mir vor wie eine Gefangene in einem goldenen Käfig“, sagte die langjährige Geliebte Adolf Hitlers, Eva Braun, zu einem Kameramann der UFA. Eva Braun nutzte das Kehlsteinhaus wahrscheinlich weitaus öfters als Hitler. Offiziell existierte „Fräulein Braun“ nicht, obwohl sie seit 1936 im „Berghof“ am Obersalzberg dauerhaft wohnte. Sie musste verschwinden, wenn offizielle Gäste angesagt waren – nur der innerste Kreis um Hitler wusste vom eigenartigen Verhältnis der jungen Münchnerin zu dem Diktator. Ab 1938 stand ihr für die „Ausflucht“ auch der Kehlstein zur Verfügung. Meist fuhr sie mit Freunden, Eltern und Geschwistern und oft auch mit der Frau des Reichsführers Bormann hinauf in die Höhe. Ein Sonnenbad auf Kosten der Partei, dazu Likör und Kaffee – bis spät in den Krieg hinein genoss man diese Annehmlichkeiten. Gleichzeitig starben in Europa Millionen von Menschen.

GESCHICHTE DES KEHLSTEINS - EIN BERG VERÄNDERT SEIN GESICHT

Weitere Informationen über die ganze Geschichte des Obersalzbergs, der seit 1923 Hitlers Feriendomizil war und nach 1933 zu einem zweiten Regierungssitz neben Berlin ausgebaut wurde, finden Sie in der

DOKUMENTATION OBERSALZBERG
 Salzbergstr. 41 D-83471 Berchtesgaden
 Tel.: ++49 (0) 8652/ 947960 - Fax: ++49 (0) 8652/ 947969
 e-mail: info@obersalzberg.de - www.obersalzberg.de
 Direkt neben dem Bus-Parkplatz P1.



Dokumentation Obersalzberg
 eine ständige Ausstellung des Instituts für Zeitgeschichte München - Berlin zeigt mit über 900 Fotos, Dokumenten, Plakaten, Film- und Tonaufnahmen, die der Öffentlichkeit zum Teil erstmals zugänglich gemacht werden, die Geschichte des Obersalzbergs und verbindet diese mit einer Darstellung der zentralen Erscheinungsformen der nationalsozialistischen Diktatur.

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 9.00 - 17.00 Uhr, letzter Einlass 16 Uhr.
Eintrittspreise: Erwachsene 2.50 Euro
 Behinderte mit Ausweis 1.50 Euro
 Studenten, Soldaten, Zivildienstleistende (mit Ausweis), Kinder, Lehrer frei.
 Es wird ein Audio-Guide in deutscher und englischer Sprache angeboten.
 Leihgebühr: 2.00 Euro.

Dokumentation Obersalzberg
 Orts- und Zeitgeschichte

- Původní chata -Wachenfeld
- Vlastní hlavní budova – nedaleko hory Kehlstein
- Vstup do budovy zajišťoval výtah
- Z vesnice vede silnice s tunely
- 5.4.1945 – bombardování
- Květen 1945-vyhození jednotkami SS do vzduchu



...Entstehung und Fortdauer über die Abgründe einer menschenverachtenden Diktatur.



Konzept der Ausstellung: Florian M. Beier © in Zusammenarbeit mit dem
Anton Plenk Verlag, Berchtesgaden, sowie dem Institut für Zeitgeschichte, München - Berlin.

Aus dem „Rundweg Kehlstein“ wurde das „Kehlsteinhaus“. Nach einer anfänglichen „Begeisterungsphase“ im Herbst 1938 verlor Hitler das Interesse am Kehlstein und kehrte zu seinen Routinebesuchen ins „Mooslander Teehaus“ am Obersalzberg zurück. Die Ausflüge zum Kehlstein waren ihm zu kompliziert, zeitaufwendig und auch zu gefährlich. Neben dem exponierten „Aufzugsmaschinenraum“ am Dach, der laut Hitler eine enorme Blitzgefahr darstellte, fürchtete er auch insgeheim bereits 1939 einen symbolischen Überraschungsangriff britischer Bomber auf das ungeschützte Objekt. Trotz der heute mit 150 Millionen Euro bezifferten Baukosten blieb das Objekt „Kehlstein“ für Hitler Nebensache.



ehr „Parteipaladine“ als Staatsbesuche am Kehlstein

politischer oder diplomatischer Verhandlungsort wurde das Kehlsteinhaus kaum genutzt. Hitler lehnte es zu solchen Zwecken ab, da stets in seinen „eigenen vier Wänden“ – dem Berghof – verhandeln wollte. Der italienische Außenminister Graf Galeazzo Ciano und der französische Botschafter André François-Poncet sind die einzigen ausländischen Ministerpräsidenten, die neben dem Schweizer

Krb v přijímacím sále



Přijímací sál



Výhled z okna





Zajímavosti

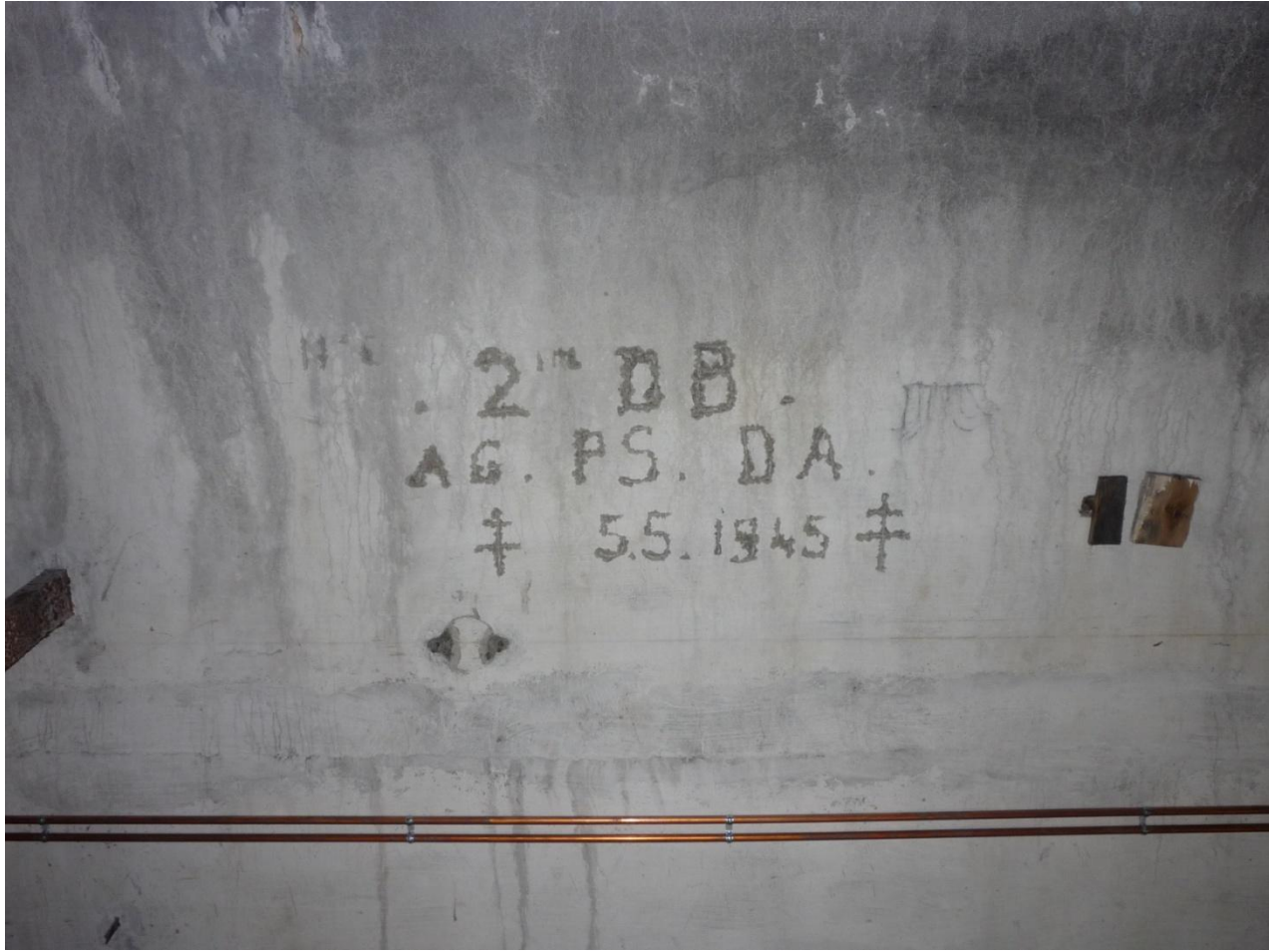
- Mramorové obložení
- Nejluxusnější zařízení – například ubrus na stůl v přijímacím sále stál 2 600 říšských marek(asi 250 000 korun)
- Stavba trvala rekordních 10 měsíců
- Hitler navštívil sídlo jen 14x
- Nejvíce sídlo využívala Hitlerova milenka Eva Braunová



Chodba k výtahu







N° 5

2^o DB.
AG. PS. DA.
† 5.5.1945 †
†





Dnes – muzeum

GESCHICHTE DES KEHLSTEINS - EIN BERG VERÄNDERT SEIN GESICHT

Das Kehlsteinhaus heute – Vermächtnis der Geschichte

Symbol der Macht des NS-Regimes

Wenn auch keine Entscheidung Hitlers auf dem Kehlstein fiel, so steht das Haus doch für den Wahn seines Regimes, steht es für „seine Welt“ am Obersalzberg, wo Pläne für Krieg und Massenmord geschmiedet wurden. Das Kehlsteinhaus war einst Geschenk der Partei, die sich willenlos jenem Mann unterwarf, der die Welt ins Unglück stürzen sollte. Scheinbar trotzig erhebt sich das Gebäude über der schroffen Steilwand - auch eine Straße in völlig unwegsamem Gelände hatte man dem Berg mit Gewalt abgerungen. Wenngleich eine architektonische Leistung, so war es auch ein Akt der Verschwendung von Natur und Ressourcen. Ein goldglänzender Aufzug inmitten des Berges, durch den man zum „Gipfel der Macht“ gleichsam emporgehoben wurde - all das eignete sich nur zu gut, um Menschen zu blenden. Legenden in der Nachkriegszeit, die scheinbar unverzichtbare Verwendung des „Eagle's Nest“ als Motiv in populären US-Kriegsfilmen, die Tatsache, dass dieses Bauwerk zu den wenigen unzerstörten Monumenten der Hitlerjahre zählt - all das hat dem Gebäude eine Prominenz verliehen, die es vielleicht nicht verdient, aber mitunter zu provozieren vermag. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard wies dazu anlässlich der Gründung der Berchtesgadener Landesstiftung im Jahre 1960 auf den historischen Charakter der nationalsozialistischen Präsenz in Berchtesgaden hin: „Die landschaftliche Bedeutung Berchtesgadens hat seine politische überdauert.“ Dennoch kann nicht vergessen werden, dass das Kehlsteinhaus Bestandteil einer idyllischen Kulisse war, die über das Grauen jener Jahre hinwegtäuschte. Heute bietet es vielen Menschen nicht nur einen einzigartigen Ausblick auf eine wunderschöne Landschaft, sondern auch die Chance zur Erinnerung und Aufklärung über die Abgründe einer menschenverachtenden Diktatur.

Martin Bormann

- Narozen 17.6.1900 v Halberstadtu
- Člen NSDAP
- Tajemník Adolfa Hitlera
- Snaží se vždy plnit přání „vůdce“
- Dal zbudovat „Orlí hnízdo“
- V procesu v Norimberku byl odsouzen k trestu smrti v nepřítomnosti
- Pravděpodobné datum úmrtí 2.5.1945 v Berlíně, tělo nalezeno v roce 1972 a potvrzeno testem DNA

- V prezentaci bylo použito vlastních fotografií autorky prezentace Ladislavy Horákové